

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 9. Mittwoch den 9. Juli 1817.

Ueber Herzengüte und Wohlwollen.

(Aus Abts Werken.)

(Fortsetzung)

Das Herz ist mehr für das Herz geschaffen als für den Verstand. Man wird vielleicht hier mit einigem Wohlgefallen die verschiedenen Aussprüche über das Herz, von großen und berühmten Schriftstellern, lesen; wir theilen, daher einige mit:

„Man wird gefelliger und fähiger zum Umgange durch die Eigenschaften des Herzens, als durch die Eigenschaften des Verstandes.“

„Es giebt gewisse große Empfindungen, gewisse edle und erhabene Handlungen, wozu nicht so wohl die Stärke des Geistes, als die Güte unserer Gemüthsart vorhilft.“

„Geist, Laune, Leidenschaft, Geschmack und Empfindungen richten sich meistens nach den Orten, wo man lebt.“

„Nicht alle, die ihren Verstand kennen,

kennen ihr Herz. Der Verstand spielt nicht lange die Rolle des Herzens. Das gute Herz, das so empfindlich seyn will, läßt sich oft durch den geringsten Eigennutz erstickten.“

In vielen Fällen ist ein Wunsch, eine Thräne, ein Gebet, alles was wir geben können. Die Hülfe mag in unserer Kraft, oder über dieselbe hinweg seyn, so wird denn doch das gute Herz erkannt; noch mehr, es zeigt sich in beiden Fällen gleich groß. Aber aus Trägheit und Schwachheit entsteht oft ein sehr verschiedenes Benehmen. Weil ein Wunsch, eine Thräne, ein Gebet oft alles ist, was wir geben können, so wird es auch öfters alles was wir geben wollen. Weinen ist leichter, als Hand anlegen, und wünschen leichter als helfen. Ohne selbst ärmer zu werden, können wir Thränen verschenken, aber nicht Geld. Daher begnügen sich so viele, ihr gutes Herz durch nasse Augen lieber zu zeigen, als durch müde Lippen; begnügen sich, alle ihre Nebenmen-

schen, wie abgeschiedene Seelen zu betrachten, bei denen man, wie auf einem Gottesacker, mit einem herzlichen guten Gedanken abkömmt. Leute, von denen man offenbar zeigen kann, daß sie niemandem Dienste oder Gefälligkeiten erweisen, werden uns dennoch oft als gute Gemüther aufgedrungen; und warum das? weil man sie vielleicht einmal hat weinen gesehen; weil sie sich vielleicht durch eine Miene anderer Noth zu Herzen genommen, und wohl gar bis zu dem Vorsatz sich erhoben, dem Bedrängten zu helfen, wenn — sie könnten. Aber über dem Nachdenken — ob sie können, — verstrich die Zeit des Helfens, und ihr gutes Herz war für den nächsten Elenden bereit, denn sie gewiß wieder zu helfen willehens waren, wenn — sie könnten. Sollen wir wohl solchen Leuten ein gutes Herz zuschreiben? Gleichnerei kommt hier gar oft mit ins Spiel.

Das gute Herz ist allemal weich; aber nicht jedes weiche Herz ist gut in allen Graden. Auch das weiche Herz ist verschieden; und um alle Verwirrung zu vermeiden, mögen hier noch ein paar Worte darüber stehen.

„Der gute Mann ist auch gut gegen sein Vieh.“ Wer will die Gränzen dieser Güte, dieser Weichheit bestimmen? Die Natur muß jeden gut organisirten Menschen für die Zuckungen eines sterbenden Thies

res empfindlich machen, und es regt sich auch in der Regel allemal ein Mitgefühl dabei, weil das Nervensystem uns die ähnliche Empfindung nur allzudeutlich, so zu sagen, zuzittert. Ach! die Natur hat mir die Seite des Schmerzgefühls nur allzugut in der Seele aufgezogen, als daß ich die nämliche Seite, wenn sie an einem andern Geschöpf gerührt wird, nicht sogleich an meiner eigenen zittern fühlen und tönen hören sollte. Wie könnte die Natur mich täuschen? Und ist dieses Zittern betrüglich; o wehe mir dann! wo will ich Hülfe finden, wenn ich leide! Denn ich selbst kann ja dann nichts anders als winseln, mich krümmen, und stöhnen, wenn mein Leben voll Qual und meine Seele voll Jammers ist. Diese Weichheit, welche wir von der Natur für das Leiden der Thiere, für ihre letzte Todeszuckungen haben, ist ein achttes Wahrzeichen empfindungsvoller Herzen, oder vielmehr, damit ich niemand Unrecht thue: wer sich bewußt ist, daß sie ihm von Natur gefehlt hat, der kann sicher glauben, daß ihm die Natur die Anlage zum gutem Herzen sparsamer als andern erteilt habe; aber freilich kann unsere Gewohnheit, das heißt: unsere Erziehung sehr vieles an dieser Natur ändern.

(Der Beschluß folgt.)

Getraidepreise vom 5. Juli 1817.

Weizen	9 Rthlr. 18 Gr. bis 10 Rthlr.	Or	Gerste	—	—	—	6	—	4
Korn	7 — 12 — — 7 — 18 —		Hafer	2	—	20	—	—	—

Bekanntmachungen.

Ein guter Othoman-Stuhl, ein Mantelsack und Koffer, alles Meisterstücke, stehen um sehr billige Preise zu verkaufen. — Auch empfehle ich mich mit Verfertigung von allen Arten Polster-Comptoir- und Diasterial-Arbeiten. Durch gute Arbeit und billige Preise werde ich mir die Zufriedenheit derer, welche mir ihr Vertrauen schenken, gewiß erhalten.
 Johann Christian Nitzsche,
 Täschner und Tapezierer auf der Ritterstraße, in Rad. Othos Hause Nr. 712.

Französische Katharinen-Pflaumen haben wir wieder erhalten, und verkaufen das Pfund zu 6 gr.
 Hausmann und Seuberlich, am Markt Nr. 170.

Börse in Leipzig

am 8. Juli 1817.

Course

von Königl. Sächsischen Staatspapieren.

im Conv. 20 Fl. Fuss.		P.	G.		P.	G.
Steuerscheine, unverwechs.	à 3 pC.			Kgl. Partial-Obligat. v. 1807, à 5 pC.		
Grosse		57½	—	Anleihe durch Frege & Comp.		
Kleinere		57½	—	zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	92
ditte verlosbare	à 3 pC.			Desgleichen von 1810,		
zu 1000 u. 500 Rthlr.		—	68½	zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	92
zu 200 u. 100 —		—	68½	zu 200 u. 100 —	—	92
Landschaftl. Obligat. v. 1811 à 5 pC.				Kammer-Credit-Cassensch.,		
Anleihe d. Reichenbach & Comp.				zu 1000 u. 500 Rthlr.	54	—
zu 1000 u. 500 Rthlr.	92½	—		zu 100 u. 50 —	54	—
zu 200. 100 u. 50 —	93	—		Desgleichen,		
Landes-Commissiousscheine, à 5 pC.				zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	61
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	82		zu 100 u. 50 —	—	61
zu 200. 100. 50 u. 25 —	—	82		Leipzig-Stadt-Obligat. v. 1807 à 5 pC.		
Central-Steuer-Obligationen, à 5 pC.				zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	101
zu 2000. 2000. 1000 u. 500 Rthlr.	81½	—		zu 200. 100 u. 50 —	—	101
zu 200 u. 100 —	81½	—		Desgleichen von 1813		
				zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	103½
				zu 200. 100 u. 50 —	—	103½
				Spitz-Scheine ohne Zinsen		
				zu 24 bis 30 Rthlr.	—	—
				zu 35 bis 49 —	—	—
				Cassen-Billets-Anleihe zu 5 pCt.		
				und 1 pCt. Praemie		
				zu 1000 u. 500 Rth.	103	—
				Kleinere	—	—

Börse in Leipzig

am 8. Juli 1817.

Course		Briefe	Geld	Briefe	Geld
im Conv. 20 Fl. Fufe.					
Amsterdam in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	138	137	Lyon . . . pr. 300 Fr.	2 Mt. 77½
Augsburg in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	99½		Paris . . . pr. 300 Fr.	(k. S. 2 Mt.) 77½
	(3 Mt.)	99		Wien in W. W.	(k. S. 2 Mt.) 30½
	(k. S. 2 Mt.)	98½		— in Conv. 20 Kr.	(k. S. 2 Mt.) 99½
Berlin in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	100½	109	Louisd'or à 5 Rthlr.	109½
Bremen in Ld'or	(k. S. 2 Mt.)	101½		Holl. Ducaten à 2½ Rthlr.	15½
	(k. S. 2 Mt.)	108½		Kaiserl. d°	— 12
Breslau in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	100½		Bresl. à 65½ As d°	— 10½
Frankf. a/M. in WZ.	(k. S. 2 Mt.)	99½		Passir. à 65 As d°	— 10
Hamburg in Bco.	(k. S. 2 Mt.)	149		Species	1½
London	(2 Mt. 3 Mt.)	6. 8½		Preuss. Corrent.	— 100
		6. 7½		Cassen-Billets	104
				Wiener Einlösungs-Scheine	—
				Gold pr. Mark fein Colln.	— 210
				Silber 13 L. u. dar. pr. d°	— 13. 13
				d° niederhaltig d°	—

Thorzettel vom 8. Juli 1817.

<p>Grümm'sches Thor. 11.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Hrn. Oberamt. Maschner von Borschütz, bei Barth 7</p> <p>Vormittag.</p> <p>Hr. Bar. v. Ufermann von Dresden, p. d. 3</p> <p>Die Breslauer r. Post 3</p> <p>Die Baugner. u. Zittauer r. Post 6</p> <p>Die Dresdner r. Post 7</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Hr. Consulent Friedemann von Riga, im Joachimsthal 2</p> <p>Hallesches Thor. 11.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Eine Stafette von Delitzsch 9</p> <p>Vormittag.</p> <p>Die Dessauer r. Post 2</p> <p>Auf der Berliner Post: Hr. Rfm. Richter von Berlin 7</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Hr. Rfm. Schick von Magdeburg, pass. durch 3</p>	<p>Hr. Cartischoff, R. Rus. Courier von Petersburg, p. d. 8</p> <p>Rfm. Milberg v. Hamburg, im H. de B. 4</p> <p>Graf von Capotistri von Petersburg, im Hotel de Saxe 4</p> <p>Die Braunschweiger r. Post 5</p> <p>Kannstädter Thor. 11.</p> <p>Vormittag.</p> <p>Die Naumburger West-Post 8</p> <p>Die Nordhäuser r. Post 8</p> <p>Hr. Amtsh. Müller von Helster, in Stadt Berlin 10</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Hr. Rfm. Ehrenberg von Frankenberg, in der Säge 4</p> <p>Peters Thor. 11.</p> <p>Vormittag.</p> <p>Hr. Rfm. Gerhardt von Sera, bei Haniel 10</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Die Landsberger l. Post 4</p>
--	--

Thorschluß: um halb 10 Uhr.